

einblicke

Magazin der LEADER-Region Wachau-Dunkelsteinerwald



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich




Kofinanziert von der
Europäischen Union

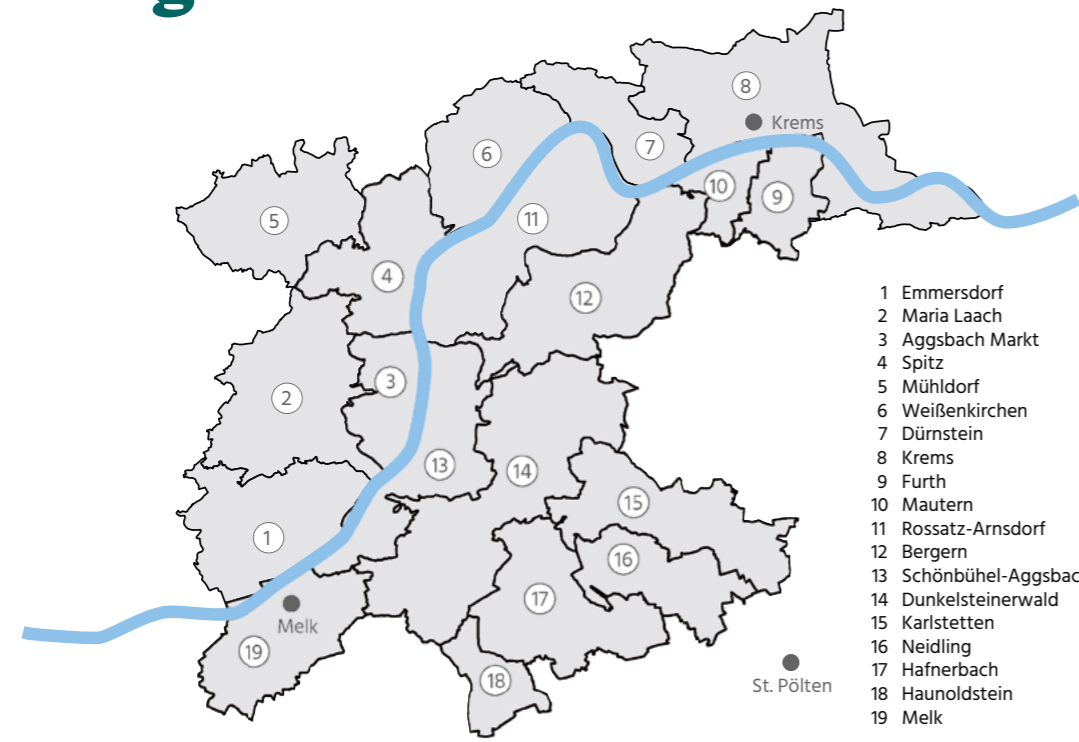
 United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

 Wachau
World Heritage Site
since 2000

DUNKELSTEINERWALD



Unsere Regionen



Die Zukunft in der Region gestalten

Mitten in der aktuellen LEADER-Förderperiode 2023–2027 können wir eine erfreuliche Zwischenbilanz ziehen: Die Hälfte der Fördermittel ist bereits für innovative und impulsgebende Projekte beschlossen – ein starkes Zeichen für das Engagement und die Gestaltungskraft in unserer Region. Diese Projekte tragen dazu bei, unsere Lebensqualität zu sichern und neue Perspektiven für die Zukunft zu eröffnen.

Ein besonderes Jubiläum prägt dieses Jahr: 25 Jahre UNESCO-Welterbe Kulturlandschaft Wachau. Dieses Jubiläum erinnert uns an die Bedeutung unserer Kulturlandschaft, an die Verantwortung für ihren Erhalt und unsere Pflicht diese weiterzuentwickeln.

Auch aus dem Dunkelsteinerwald und der KLAR!-Region gibt es viel Positives zu berichten. Zahlreiche Initiativen zeigen, wie Klimawandelanpassung, Naturerlebnis und regionale Wertschöpfung Hand in Hand gehen. Unsere Partner, der Naturpark Jauerling-Wachau und die Donau Niederösterreich Tourismus GmbH, tragen mit ihren Aktivitäten wesentlich zu einer lebendigen Region bei, die Gäste wie Einheimische gleichermaßen begeistert.

Ich danke allen, die mit ihren Ideen, ihrem Engagement und ihrer Leidenschaft dazu beitragen, dass die Region Wachau-Dunkelsteinerwald auch in Zukunft stark und zukunftsorientiert bleibt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe unserer Regionszeitung einblicke 2025!

Ihr
Andreas Nunzer
 Vorsitzender Welterberegionsverband Wachau & LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald

Gemeinsam für eine starke Region

Die Kleinregion Dunkelsteinerwald ist in meinen Augen eine Großregion. Eine Großregion deswegen, weil in ihr so viel an menschlichen Miteinander, Natur, Wirtschaft, Vereinswesen, u.v.m. geboten wird. Diese Ausgabe zeigt erneut, wie lebendig die Region Wachau-Dunkelsteinerwald ist und wie wir gemeinsam das Leben für uns alle noch ein Stück lebenswerter gestalten.

LEADER unterstützt seit vielen Jahren kleinere und größere Projekte im Dunkelsteinerwald und ermöglicht die Umsetzung großartiger Ideen. Vor kurzem konnten in Karlstetten und Haunoldstein Freizeitanlagen eröffnet und der Bevölkerung der gesamten Region zur Verfügung gestellt werden. Sie werden schon intensiv genutzt.

Ein besonderes Highlight kann ich für 2026 ankündigen: Es wird am 2. und 3. Mai wieder eine Dunkelsteiner Erlebnisschau geben! Mit Unterstützung der Firma Winkler werden sich auf deren Firmengelände an 2 Tagen Unternehmen der Region präsentieren und den Gästen wird ein spannendes Rahmenprogramm geboten werden. Schon heute möchte ich sehr herzlich dazu einladen!

Allen Gemeindevertreter:innen und Bürger:innen, die Projektideen einbringen und diese dann erfolgreich zur Umsetzung bringen, sei herzlich gedankt! Ein herzliches Danke auch dem LEADER-Management-Team für die wertvolle Arbeit!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der Regionszeitung und spannende Einblicke!

Ihr
Stefan Gratzl
 Obmann ARGE Dunkelsteinerwald



LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald

Der Verein ist nach Vorgaben des LEADER-Programms aufgebaut. Seine ordentlichen Mitglieder sind die 19 Gemeinden der Wachau und des Dunkelsteinerwaldes, die regionalen Stifte sowie Interessensgruppen aus der Zivilgesellschaft. Die Hauptaufgabe des Vereins ist die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie. Während das dafür eingerichtete Projektausschussgremium über die Verteilung von LEADER-Fördermitteln entscheidet, sind die zwei Mitarbeiter:innen für die Förderabwicklung verantwortlich.

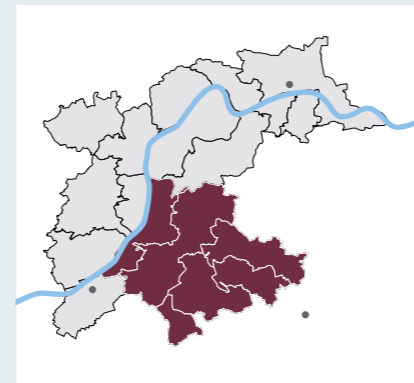
www.wachau-dunkelsteinerwald.at



Verein Welterbegemeinden Wachau

Hier sind die 15 Gemeinden mit Flächenanteil am Welterbegebiet zusammengeschlossen. Zu den Aufgaben zählen die Erhaltung, Pflege und Weiterentwicklung der Wachau, das Management der UNESCO-Welterbestätte und die Umsetzung des Managementplans. Bei Projekten im Interesse der Mitglieder tritt der Verein als Projektträger auf. Das Personal des Welterbemanagements wird mit Unterstützung des Bundes (BMKOES), des Landes NÖ (Abteilung Kunst und Kultur) sowie der Gemeinden finanziert.

www.weltkulturerbe-wachau.at



Verein ARGE Dunkelsteinerwald

Als eine der ältesten Kleinregionen in NÖ wurde die ARGE Dunkelsteinerwald 1998 von acht Gemeinden gegründet. Heute besteht der Verein aus sechs Gemeinden und Bevölkerungsvertreter:innen. Seine Aufgabe ist die inhaltliche Weiterentwicklung des Dunkelsteinerwaldes sowie die Sicherung eines attraktiven Lebensraums. Dazu initiiert der Verein gemeinsam mit Interessierten aus der Bevölkerung Projekte und tritt bei gesamtregionalen Projekten als Projektträger auf.

www.arge-dunkelsteinerwald.at

- Soziales, Bildung & Identität
- Baukultur
- Natur- & Landschaftsschutz
- Tourismus
- Land- & Forstwirtschaft
- Wirtschaft
- Mobilität & Energie
- Kunst & Kultur



Ausflug
Jugendlicher zur
Gemeindealpe
im Rahmen des
Projekts »Mobile
Jugendarbeit in
der Kulturregion
Melk« © JLW

LEADER – Wie geht's weiter ab 2028?

Die Hälfte der aktuellen Förderperiode 2023–2027 ist bereits geschafft – und in den LEADER-Regionen Europas wird intensiv daran gearbeitet, die verbleibenden Jahre bestmöglich zu nutzen. Zugleich richtet sich der Blick bereits nach vorn: Wie geht es ab 2028 weiter?

Die Europäische Kommission hat ihren Entwurf für die künftige Förderperiode präsentiert. Er zeigt, dass die großen politischen Diskussionen – etwa rund um Verteidigung, Sicherheit und strategische Autonomie Europas – auch die Ausrichtung der Regionalförderung prägen werden.

Zahlreiche Veränderungen stehen im Raum: So wird derzeit diskutiert, ob künftig ein einheitlicher Nationaler Rahmenplan die bisherigen Förderfonds (EFRE, ELER, ESF u. a.) zusammenführen soll. Damit würden die Nationalstaaten mehr Verantwortung für die Mittelverteilung innerhalb dieses Rahmens erhalten.

Für Österreich ist dabei klar: LEADER ist weit mehr als eine Förder-schiene. LEADER steht für ein europaweit bewährtes Prinzip, das auf lokale Verantwortung, Partnerschaft und Innovation setzt – und damit zu einem Markenzeichen bürgernaheuropapolitik geworden ist.

1 Million Euro für starke Projekte in der Region

Seit Beginn der aktuellen LEADER-Förderperiode im Jahr 2023 wurden bereits Projekte mit einem Fördermittelvolumen von rund 1 Million Euro positiv beschlossen. Allein im Jahr 2025 kamen 470.000 Euro neu hinzu. Zahlreiche Vorhaben befinden sich derzeit in Umsetzung und zeigen, wie vielfältig die regionale Entwicklung in der LEADER-Region Wachau-Dunkelsteinerwald ist.

In dieser Ausgabe finden Sie aktuelle Einblicke in einige dieser Projekte, darunter das „Forum Steillage“ (S. 21), die „Mobile Jugendarbeit in der Kulturregion Melk“ (S. 22), sowie neue Freizeitanlagen in Karlstetten und Haunoldstein (S. 6. - 7). Gleichzeitig entstehen laufend neue Ideen, etwa die Ökologisierung der Christbaumproduktion am Jauerling. (S. 5)

Die Bilanz zeigt: LEADER bleibt ein wichtiger Motor, um regionale Initiativen zu fördern, Lebensqualität zu sichern und innovative Projekte in der Wachau und im Dunkelsteinerwald voranzubringen.

Das LEADER-Jahr in Zahlen

Projektaufträge: 2
Anzahl eingereicherter Projekte: 8
Kosten eingereicherter Projekte: ca. € 710.000,-
Förderung eingereicherter Projekte: ca. € 471.000,-

3 Rollen von LEADER

In der Förderlandschaft nimmt LEADER drei zentrale Rollen ein:

- **Förderberatungsstelle.** LEADER ist erste Anlaufstelle für Gemeinden, Vereine und Betriebe, die nachhaltige Projekte für ihre Region umsetzen wollen.
- **Netzwerkstelle.** LEADER vernetzt lokale Akteur:innen und fördert Kooperationen über Gemeinde- und Regionsgrenzen hinweg.
- **Innovationsagentur.** LEADER erkennt neue gesellschaftliche und ökologische Herausforderungen frühzeitig und begleitet experimentelle, zukunftsorientierte Ansätze.

Gerade in Zeiten des tiefgreifenden Wandels – von Klimaanpassung über Digitalisierung bis zur Energiewende – braucht es Partner, die Veränderung ermöglichen, nicht nur verwalten.



rechts: Erste Aussaat © Naturpark Jauerling-Wachau

links: Besprechung
mit HBLFA Raum-
berg-Gumpenstein

© Naturpark
Jauerling-Wachau



Wie wirkt LEADER?

Am Beispiel des Projektes »Ökologisierung der Christbaumproduktion am Jauerling«

Ein Christbaum aus der Region ist für viele Familien in Niederösterreich und weit darüber hinaus ein fixer Bestandteil des Weihnachtsfestes. Die Christbäume vom Jauerling sind weit über die Grenzen der Region hinaus bekannt und stellen für viele Landwirt:innen am Jauerling einen wichtigen Erwerbszweig dar. Damit dieser Wirtschaftszweig in Zukunft noch umweltverträglicher und klimafitter wird, startete vor kurzem das LEADER-Projekt „Ökologisierung der Christbaumproduktion am Jauerling“.

Die ARGE Christbaum setzt das Projekt in Kooperation mit dem Naturpark Jauerling-Wachau und der LEADER-Region Wachau-Dunkelsteinerwald um. Projektleiterin ist Maria Vogel vom Naturpark Jauerling-Wachau. Offiziell gestartet wurde das Vorhaben beim Kick-off am 25. August in Maria Laach.

Über einen Zeitraum von drei Jahren werden auf ausgewählten Flächen verschiedene Versuchsreihen durchgeführt, um die Christbaumproduktion umweltfreundlicher und zugleich wirtschaftlich tragfähig zu gestalten. Im Zentrum stehen die Reduktion chemischer Pflanzenschutzmittel, die Förderung der Biodiversität und der Aufbau gesunder, widerstandsfähiger Böden.

„Unsere Betriebe wollen Verantwortung übernehmen. Wir möchten zeigen, dass heimische Christbäume nicht nur schön, sondern auch möglichst schonend produziert werden können“, betont Josef Reithner, Obmann der ARGE Christbaum.

„Mit den Begrünungsversuchen, dem biologischen Pflanzenschutz und der wissenschaftlichen Begleitung schaffen wir eine Basis, von der die gesamte Branche profitieren kann.“

Forschung trifft Praxis

Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der HBLFA Raumberg-Gumpenstein, einem führenden Kompetenzzentrum für nachhaltige Landnutzung. Dort werden die Ergebnisse der ökologischen Versuche dokumentiert und ausgewertet. Als weiterer Partner bringt das Unternehmen Biohelp seine Expertise im Bereich biologischer Pflanzenschutzmittel ein.

Getestet werden artenreiche Dauerbegrünungen, die den Einsatz von Herbiziden vermeiden, die Bodenstruktur verbessern und Lebensraum für Nützlinge schaffen. Durch gezieltes Schädlingsmonitoring sollen potenzielle Schäden frühzeitig erkannt und – anstelle chemischer Insektizide – mit biologischen Präparaten behandelt werden.

Gemeinsam für die Zukunft

Das Projekt zeigt, wie regionale Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Forschung, Wirtschaft und Regionalentwicklung gelingen kann. Der Naturpark Jauerling-Wachau koordiniert die Umsetzung und sorgt für den Wissenstransfer in die Betriebe. In Workshops, Feldtagen und Erfahrungsaustauschen werden die Ergebnisse regelmäßig vorgestellt und diskutiert – ein wertvoller Beitrag, um Innovation und Zusammenarbeit in der Region zu stärken.

Wer: Naturpark Jauerling-Wachau

Wann: 06/25–05/28

Förderung: 60% LEADER (Bund, Land und EU)
40% Forschungsförderung DAFNE (BMLUK)



DUNKELSTEINERWALD

Motorikpark Karlstetten
(li, © Motorik-Fun.com) &
Calisthenics-Anlage
Haunoldstein (unten,
© LEADER)

**Förderung: 70 %
Mit Unterstützung von Bund,
Land und Europäischer Union
(LEADER).**



Freizeit und Bewegung im Dunkelsteinerwald

Am Ende der letzten LEADER-Förderperiode stand für die Region Dunkelsteinerwald die zentrale Frage: Welche Schwerpunkte wollen wir künftig setzen? Die Analyse zeigte klar: Unsere Stärke liegt in der hohen Wohnqualität und der Nähe zum Zentralraum. Gleichzeitig wurde sichtbar, dass viele Bewohner:innen für Freizeitaktivitäten oft in Nachbarregionen ausweichen. Also warum nicht attraktive Angebote direkt vor Ort schaffen?

Aus dieser Idee entstand eine umfassende Planungsstudie, die den Bestand an Freizeiteinrichtungen erhob und neue Potenziale aufzeigte. Jede Gemeinde erhielt 2 bis 3 konkrete Vorschläge zur Erweiterung ihres Freizeitangebots. Zwei Jahre nach Abschluss zeigt sich: Die ersten Ideen wurden erfolgreich umgesetzt – mit großem Mehrwert für alle Generationen.

Ein erstes sichtbares Ergebnis ist der Motorik-Fun-Parcours in Karlstetten. In Zentrumsnähe wurden elf moderne Bewegungsstationen errichtet, die Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen gleichermaßen einladen, Geschicklichkeit, Balance und Motorik zu trainieren. Das Areal hat sich rasch zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt – für Familien ebenso wie für Vereine oder Schulen.

Im südlichen Teil der Region, in Haunoldstein, entstand parallel eine Calisthenics-Anlage. Das Fitnesscenter im Freien liegt hinter dem Gemeindeamt direkt am Pielachtalradweg und ist damit perfekt erreichbar. Die Anlage ist modern, barrierefreundlich und mit klaren Er-

klärungstafeln ausgestattet. Sie ermöglicht ein abwechslungsreiches Ganzkörpertraining – egal ob für Kinder, sportlich Aktive oder Menschen mit eingeschränkter Mobilität.

Ergänzend dazu wurde in Haunoldstein ein überdachter Sitz- und Verweilbereich geschaffen. Die Pergola spendet Schatten und lädt zum gemütlichen Verweilen ein. Umgesetzt wurde das Projekt über das Programm KLAR-Invest, das als Teil der Klimawandelanpassungsregion Wachau-Dunkelsteinerwald-Jauerling zusätzliche Fördermöglichkeiten eröffnet. So konnten gleich zwei Pergolen errichtet werden – eine hinter dem Gemeindeamt und eine bei der Volksschule, wo sie künftig für Abkühlung im Schulalltag sorgt.

Auch in Gerolding wurde dank KLAR-Invest ein neuer hitzegeschützter Aufenthaltsbereich realisiert. Beim Freibad entstanden eine gemütliche Sitzbank und eine Relaxliege unter einer schattenspendenden Überdachung. Im Herbst wurden zusätzlich rankende Pflanzen gesetzt, die das Mikroklima weiter verbessern.

Diese neuen Freizeitangebote sind mehr als einzelne Projekte. Sie zeigen, was möglich ist, wenn Gemeinden, Förderprogramme und regionale Initiativen Hand in Hand arbeiten. Vor allem aber bieten sie den Menschen im Dunkelsteinerwald echten Mehrwert: Orte der Begegnung, Bewegung und Erholung – frei zugänglich, vielfältig nutzbar und generationsübergreifend gedacht.



Klimafitte Freiräume in
Haunoldstein (oben) &
Gerolding (unten)
© LEADER

**Förderung: 75 %
KLAR Invest.**



Projektauftritt in Karlstetten

Dunkelsteiner Erlebnisschau 2026 in Karlstetten

Am 2. und 3. Mai 2026 ist es wieder so weit: Die Dunkelsteiner Erlebnisschau geht in die fünfte Runde.

Austragungsort ist dieses Mal die Gemeinde Karlstetten – genauer gesagt das Betriebsareal der Firma Winkler in Rosenthal. Damit setzen wir als ARGE Dunkelsteinerwald die Tradition fort, unsere Region in ihrer Vielfalt sichtbar zu machen und die Menschen zusammenzubringen.

Die Erlebnisschau ist weit mehr als eine Ausstellung. Sie ist eine Bühne für all das, was den Dunkelsteinerwald ausmacht: engagierte Betriebe, kreative Vereine, hochwertige regionale Produkte, gelebtes Ehrenamt und ein starkes Bildungsangebot. Zwei Tage lang verwandelt sich Karlstetten in einen Treffpunkt für alle Generationen – und in ein Schaufenster für die Innovationskraft und den Zusammenhalt unserer Region.

Ein besonderer Dank gilt schon jetzt der Familie Winkler, die uns ihr Firmengelände zur Verfügung stellt. Dieses Vertrauen bildet die Grundlage für eine gelungene Veranstaltung und unterstreicht, wie stark das Miteinander im Dunkelsteinerwald ist.

Ein buntes Programm für alle

Gemeinsam mit der Gemeinde Karlstetten und zahlreichen Partnern wird ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm gestaltet. Besucher:innen dürfen sich auf spannende Betriebspräsentationen, ein vielfältiges Kinderprogramm, Musik und Kulinarik freuen.

Einladung an die Betriebe

Alle Unternehmer:innen, Vereine und ehrenamtliche Organisationen, die ihren Sitz in einer der 6 Regionsgemeinden haben, sind herzlich eingeladen, teilzunehmen und sich über den QR-Code anzumelden.



Wer: ARGE Dunkelsteinerwald

Wann: 06/25 – 07/26 | **Förderung:** 70 %

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union (LEADER).

Sternwanderung zur Kartause Aggsbach

Kurz vor Schulschluss machten sich die dritten Klassen aus mehreren Volksschulen der Region Dunkelsteinerwald auf den Weg zur Kartause Aggsbach. Auf verschiedenen Routen erlebten die Kinder die Vielfalt der Kulturlandschaft und entdeckten unterwegs Natur und Geschichte ihrer Heimat.

Im Meditationsgarten wartete eine spannende Rätselralley: An mehreren Stationen erfuhren die jungen Wander:innen spielerisch Wissenswertes über die Kartäusermönche, die Hammerschmiede und die Bedeutung des Wassers. Für jede gelöste Aufgabe gab es ein Puzzleteil – und am Ende eine kleine Überraschung.

Die Sternwanderung verlief dank der engagierten Begleitung reibungslos und endete mit vielen neuen Eindrücken und strahlenden Gesichtern. Sie ist Teil des Projekts „Naturschätze – wertvolle Wiesen, Wälder und Gewässer“ und verbindet auf

besondere Weise Regionalgeschichte, Naturerlebnis und Gemeinschaft.



© LEADER

Wer: ARGE Dunkelsteinerwald

Wann: 01/24 – 12/26 | **Förderung:** 80 %

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union (LEADER).



25
25 Jahre
Weltkulturerbe
Wachau

Blick auf Weißenkirchen © Pfefferl

25 Jahre Welterbe Wachau – schätzen und schützen, was uns ausmacht

Die Wachau ist ein Landschaftsjuwel. So besonders, dass sie vor 25 Jahren als „fortbestehende Kulturlandschaft“ in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen wurde. Seitdem engagieren sich Gemeinden, Institutionen, Betriebe und Bewohner:innen dafür, diese Kulturlandschaft zu erhalten und verantwortungsvoll in die Zukunft zu tragen.

Warum Welterbe? Das Welterbekomitee hat im Jahr 2000 entschieden, dass die Wachau ein weltweit einzigartiges Beispiel für eine Flusslandschaft in einem Durchbruchstal ist, in der Kultur und Natur in besonderer Weise miteinander verwoben sind. Trockensteinmauern, Terrassenweinbau, historische Orte, Sakralbauten und Burgruinen prägen das Bild, das sich über Jahrhunderte behutsam entwickelt hat. Das 25-jährige Jubiläum lädt ein, auf die Bedeutung des Welterbetitels für die Region zu blicken und neue Perspektiven für die Zukunft zu entdecken. Unter dem Motto „Schätzen und schützen, was uns ausmacht“ steht das Jubiläumsjahr ganz im Zeichen des Dialogs zwischen Geschichte, Gegenwart und Zukunft.

Ein Jahr voller Erlebnisse und Begegnungen

Im Jubiläumsjahr wurde den Besucher:innen und Einheimischen ein vielfältiges Programm geboten, das die Wachau in all ihren Facetten zeigte – von Kultur über Natur bis hin zu Familienerlebnissen. Exkursionen, Ausstellungen, Konzerte und Theater luden dazu ein, das Welterbe zu entdecken und gemeinsam zu feiern.

Am 2. Dezember 2025, 25 Jahre nach der Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste, bildete der Festakt im Stift Melk den feierlichen Abschluss des Jubiläumsjahres, genau an jenem Ort, an dem die Originalurkunde aufbewahrt wird.

Rückblick auf ausgewählte Jubiläums-Highlights 2025

„Die Strottern“ Silent Walking Concert

Am 17. Mai ließen „Die Strottern“ beim Silent Walking Concert am Welterbesteig Musik und Natur zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Erlebnisführung zur Ruine Hinterhaus

Am 26. September begaben sich Familien und Geschichtsinteressierte gemeinsam mit Ritter Leutold I. von Kuenring auf eine spannende Zeitreise zwischen den Mauern der Ruine mit einem herrlichen Blick auf die Donau.

ASAGAN Mitmachtheater im Schiffahrtsmuseum Spitz

Ein fantasievolles Abenteuer für Kinder von 4 bis 10 Jahren: Kunstpiratin Pia und ihr freches Ziesel entführten die jungen Besucher:innen in die geheimnisvolle Welt der Wachau.

Baukultur in Arnsdorf erleben

Am 17. September konnten Besucher:innen gemeinsam mit Architekt Cristian Abrihan die besondere Wachauer Baukultur in den Gassen von Oberarnsdorf entdecken.

Mehr Infos unter www.weltkulturerbe-wachau.at

Die Vermessung der Wachau

Vier Vakanzen = vier neue Blickwinkel auf das Welterbe

Mit dem Kunstprojekt „Die Vermessung der Wachau“, entwickelt in Kooperation mit der Kreativagentur friendship.is, wurde die Kulturlandschaft des Welterbes aus ungewöhnlichen Perspektiven erkundet. Künstler:innen unterschiedlicher Sparten gingen für mehrere Tage auf Vakanz in die Wachau,

ließen sich inspirieren, forschten und setzten ihre Erlebnisse in künstlerische Arbeiten um. So entstanden vier Interventionen, die zeigen, wie vielfältig, sinnlich und lebendig die Wachau ist – weit über bekannte Motive hinaus.

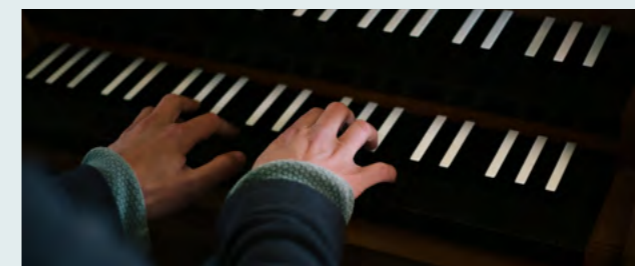
#1 Der Heurige – Kulinarik trifft Kunst

Am 12. und 13. April 2025 eröffneten die Spitzenköch:innen Milena Broger und Erik Pedersen die Reihe mit ihrer „Vakanz im Steinhaus“. Von den Weinbergen Mitterarnsdorfs ausgehend, erkundeten sie Landschaft, Menschen und Produkte der Region. An einer Feldküchentafel zwischen den Pfarrstadeln in Mitterarnsdorf, direkt an der Donau, interpretierten sie den Heurigen auf moderne Weise, inspiriert von Zutaten, Geschmack und Atmosphäre der Wachau. Begleitet wurde das kulinarische Erlebnis von Kunstwerken aus der Artothek Niederösterreich, kuratiert von den beiden selbst.



© Ian Ehm, friendship.is

#2 Die Kirche – Klang der Kulturlandschaft



© Simon Laabmayr, friendship.is

Der Musiker und Komponist Benny Omerzell widmete seine Vakanz dem Sound der Wachau. In den Kirchen entlang der Donau sammelte er Klänge, Geräusche und Resonanzen, aus denen er ein einzigartiges Konzert formte. Am 17. Mai präsentierte er seine „Vermessung der Wachau“ mit einem Orgelkonzert in der Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt in Weißenkirchen – ein Abend, der Musik, Raum und Landschaft verschmelzen ließ.

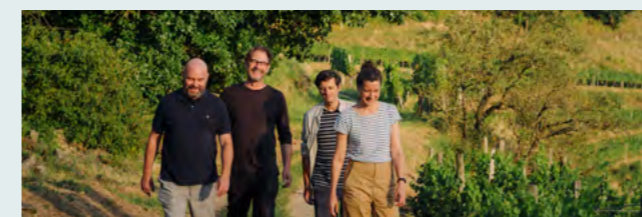
#3 Der Weg – Porträts und Perspektiven

Im August machte sich Fotografin Alessa Grande auf, den Welterbesteig zu durchwandern. Sie suchte Begegnungen mit den Menschen der Wachau – mit Winzern, Marillenbauern, Künstler:innen und Handwerker:innen – und porträtierte sie so, wie sie sind: authentisch, verletzlich und echt. Ihre Arbeiten zeigen die Wachau als gelebtes Welterbe, geprägt von persönlichen Geschichten.



©Johann Großbointner

#4 Das Dorf – Architektur und Zukunft



© Simon Laabmayr

Bei der vierten Vakanz widmete sich das Kollektiv feld72 der Baukultur im Welterbe und stellt sich die Frage, wie seine architektonische Zukunft aussehen könnte, an einem zu definierenden Ort und Zeitpunkt! Mehr dazu wird es im Frühjahr 2026 geben.

Folgen Sie der Vermessung der Wachau auf Instagram und auf www.weltkulturerbe-wachau.at.



Besuch aus dem Naturhistorischen Museum beim Roten Tor in Spitz © Welterbegemeinden Wachau

Welterbe digital serviert – Schüler:innen bloggen & scannen Geschichte

Ein besonderes Projekt brachte junge Forscher:innen an die Fundstelle der weltberühmten Venus von Willendorf. Gemeinsam mit Praktikant:innen aus dem FFG-Forschung-wirkt-Talentepaktikum und Expert:innen des Naturhistorischen Museums Wien erkundeten sie die Wachau und fertigten 3D-Scans urgeschichtlicher Objekte an.

Neben den 30.000 Jahre alten Funden aus der Wachau wurden auch Artefakte aus dem Welterbe „Pfahlbauten um die Alpen“ digitalisiert – Zeugen einer rund 6.000 Jahre alten Siedlungsgeschichte. Der Projekttag führte die Gruppe zum Venusium Willendorf, wo Bürgermeister Rainer Toifl die Gruppe besuchte und eine 3D gescannte Venus überreicht bekam. Er zeigte sich begeistert vom Engagement der jungen Generation. Beim Roten Tor in Spitz wurde abschließend gemeinsam über das Welterbe und die aktuellen Herausforderungen diskutiert.

Die Ergebnisse sind auf www.pfahlbauten.at/blog zu sehen.



Übergabe der Venus © Welterbegemeinden Wachau



20. Österreichische Welterbestätten-Konferenz © Stella

20. Welterbestättenkonferenz in Graz

Am 9. und 10. Oktober 2025 trafen sich Vertreter:innen aller österreichischen UNESCO-Welterbestätten zur 20. Welterbestättenkonferenz in Graz. Unter dem Motto „Welterbe im Verwaltungs-, urbanen und materiellen Kontext“ wurden aktuelle Fragestellungen und Lösungsansätze vorgestellt und diskutiert.

Im Fokus standen Themen wie Authentizität und Materialität im Welterbe, erneuerbare Energie sowie Verwaltungsstrukturen im Welterbemanagement. Beiträge von Fachleuten aus Österreich, Deutschland und Tschechien – darunter Florian Schuster (Schloss Eggenberg) und Petr Pavelec (National Heritage Institute CZ) – gaben wertvolle Einblicke in Theorie und Praxis der Welterbepflege- und Vermittlung.

Neben Vorträgen und Diskussionsrunden standen Rundgänge durch die STEIERMARK SCHAU 2025 im Schloss Eggenberg und eine Besichtigung der aktuellen Baustelle der Grazer Burg auf dem Programm. Der Austausch zwischen den Stätten zeigte einmal mehr, wie wichtig gemeinsame Strategien und kontinuierlicher Dialog für den Erhalt des Welterbes sind.

Neu dabei:

»Ina« Sandbichler ist seit Juni 2025 als Projektassistentin für das Welterbe Wachau tätig. Sie kümmert sich um den Social Media Auftritt und unterstützt das Naturschutz-Team bei der praktischen Umsetzung von Schutzmaßnahmen.

Katharina Sandbichler, BSc
Projektassistentin
Welterbemanagement



© Pamela Schmatz



Beide: © Welterbegemeinden Wachau



Welterbe goes school

Wie vermittelt man jungen Menschen, was das Welterbe so besonders macht? Das Projekt „Welterbe goes School“ bringt Schüler:innen direkt ins Welterbe. Insgesamt 15 Schulklassen der vier UNESCO-Schulen und 22 Volksschulen der Region beschäftigten sich mit Natur, Kultur und Geschichte der Wachau.

Die Jüngeren entdecken den Lebensraum Donau und erfahren, warum sie hier noch frei fließen darf. Die Älteren erkunden in Exkursionen Naturwälder, Architektur und Trockensteinmauern mit praktischen Workshops, Fotokursen und Rollenspielen.

So entsteht spielerisch ein Bewusstsein für die Besonderheit der Region und eine nächste Generation, die die Attribute der Kulturlandschaft kennt und bewahrt.



Kirchendach in Spitz © Gerold Esser

Europa Nostra Award für die Pfarrkirche Spitz

Große Auszeichnung: Die Restaurierung des Turmdachs der Pfarrkirche St. Mauritius wurde mit dem Europa Nostra Award 2024 geehrt – einem der bedeutendsten Preise Europas für Kulturerbe. Das Projekt zählt zu 26 Preisträgern europaweit. Gewürdigt wurde der behutsame Umgang mit historischer Substanz sowie die hohe handwerkliche Qualität der Sanierung. Zwischen 2020 und 2022 wurde das Schieferdach nach Sturmschäden umfassend restauriert – mit traditionellen Techniken und modernisierter Statik.

Eine archäologische Sensation begleitete die Arbeiten: Das markante polychrom gedeckte Turmdach konnte auf das Jahr um 1505 datiert werden und gilt damit als einzig vollständig erhaltenes Beispiel seiner Art in Österreich.

Das Projekt wurde von der Pfarre Spitz gemeinsam mit dem Bundesdenkmalamt umgesetzt, unterstützt durch Land, Bund und Diözese St. Pölten. Die offizielle Verleihung des Preises fand am 4. September am Kirchenplatz in Spitz statt.



European World Site Managers Forum Granada © Maria del Pozo Lopez

Europäischer Austausch in Granada

Vom 22.–25. April 2025 trafen sich in der Alhambra von Granada erstmals Vertreter:innen europäischer UNESCO-Welterbestätten zum First European Forum of World Heritage Site Managers.

Ziel des Treffens war der Austausch über Herausforderungen, Strategien und Best-Practice-Beispiele des Managements von Welterbestätten. Das Forum markiert den Auftakt für ein dauerhaftes europäisches Netzwerk der Welterbestätten-Manager:innen mit regelmäßigen Treffen sowie digitalem Austausch mittels Webinaren.



Kärntner Brillenschafe am Kuhberg in der Wachau © Hannes Seehofer

Fünf Jahre Schafbeweidung Wachau

Zwei Herden pflegen insgesamt 23 Hektar Trockenrasenflächen am Nordufer der Donau.

Seit fünf Jahren sind sie fixer Bestandteil der Wachauer Kulturlandschaft: die Kärntner Brillenschafe, die als „vierbeinige Landschaftspfleger“ auf den artenreichen Trockenrasen unterwegs sind. Auch heuer beweideten zwei Herden am nördlichen Donauufer rund 23 Hektar auf 20 Flächen zwischen Mai und Oktober.

Die Dürnsteiner Herde umfasste 54 Tiere, die Spitzer rund 180 Schafe. Sie hielten die wertvollen, aber pflegeintensiven Magerrasen offen – Lebensräume für zahlreiche seltene Pflanzen sowie für Schmetterlinge und andere Tiergruppen.

Ergänzend wurden heuer rund acht Hektar Trockenrasen händisch gepflegt: Das Naturschutzteam Welterbe Wachau, Freiwillige des KLARI-Wachau Volunteer Camps und weitere Partner mähten dort, wo keine Beweidung möglich ist – etwa in zu steilen oder auf zu kleinen Flächen.

Diese regelmäßige Pflege ist entscheidend, um typische offene Landschaftsstrukturen der Wachau zu bewahren. Ohne Beweidung oder Mahd würden die Trockenrasen rasch verbuschen und wertvolle Lebensräume verloren gehen.

Der Verein Welterbegemeinden organisiert die Schafbeweidung im Rahmen der NÖ Schutzgebietsbetreuung, unterstützt von der Energie- und Umweltagentur (eNu) des Landes NÖ.

Nach fünf Jahren fällt die Beweidungsbilanz positiv aus: Immer mehr Flächen werden extensiv gepflegt, und die Zusammenarbeit zwischen Naturschutz, Landwirtschaft, Bevölkerung und Freiwilligen hat sich bestens bewährt. Ohne die Unterstützung vieler Anrainer und Gemeinden wäre die Schafbeweidung nicht möglich.

Ein von EU und Land NÖ gefördertes LE-Projekt im Rahmen der NÖ Schutzgebietsbetreuung, durchgeführt von der Energie- und Umweltagentur NÖ im Auftrag der Naturschutzabteilung des Landes NÖ.



Volunteers im Einsatz © WGW

Arbeiten mit Aussicht in St. Michael © WGW

Freiwilligencamp für Biodiversität

Von 20. bis 26. Juli engagierten sich acht junge Freiwillige im Rahmen des „Wachau Volunteer“-Camps der KLARI-Region für den Erhalt der einzigartigen Natur in der Wachau.

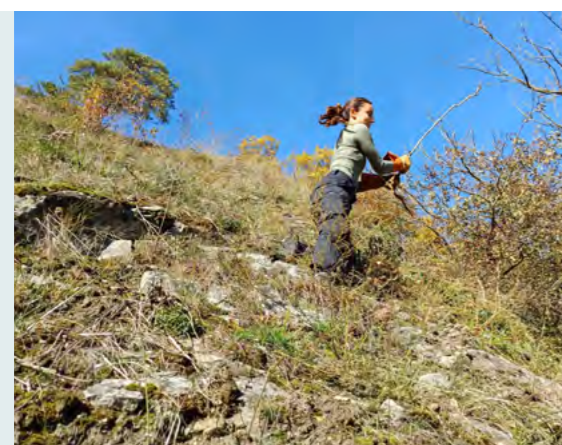
Organisiert wurde das Camp in Zusammenarbeit mit der Alpenvereinsjugend als Umweltbaustelle. Neben ihrer tatkräftigen Arbeit erhielten die Teilnehmer:innen bei verschiedenen Workshops Einblicke in die Themen Klimawandelanpassung und Biodiversität.

Einblick in Klimawandelanpassung in der Wachau

Zum Auftakt stellte Luzia Marchsteiner von REWISA das fachgerechte Sammeln von Wildblumen vor und machte deutlich, wie wichtig die Arbeit der Volunteers ist, um den Artenreichtum der Trockenrasen – und damit die Biodiversität in der Region – zu erhalten. Am Weingut Josef Fischer in Rossatz erfuhren die Teilnehmer:innen mehr über klimawandelangepassten Weinbau. Marion Jaros aus Schwallenbach schilderte, wie sich die Lebensbedingungen für Schmetterlinge in der Wachau verändern und was zu ihrem Schutz getan werden kann.

Fleißiger Einsatz für die Biodiversität in der Wachau

Im Mittelpunkt stand jedoch die praktische Arbeit: Auf Trockenrasenflächen am Setzberg und Buchberg (Spitz), Sonnwendkogel (Rossatz) und in St. Michael (Weißkirchen) mähten und reichten die Freiwilligen die Steilhänge bei sommerlichen Temperaturen mit vollem Körpereinsatz – mit dem Ziel, wertvolle Lebensräume zu erhalten und die Artenvielfalt zu fördern. Insgesamt konnten in dieser Woche rund drei Hektar der sensiblen Trockenrasen in der Wachau gepflegt werden. Dank des großen Einsatzes der Freiwilligen und der Unterstützung der Gemeinden Rossatz und Weißkirchen konnte das Camp erfolgreich durchgeführt werden. Das Engagement zeigt einmal mehr, wie wichtig gemeinschaftliche Initiativen für Natur- und Klimaschutz in der Region sind.



Einsatz im Feld © Welterbegemeinden Wachau

Gemeinsam gegen invasive Neophyten

Die Wachau ist bekannt für ihre landschaftsprägenden Trockenrasen, ihre reiche Artenvielfalt und die idyllische Terrassenlandschaft, die das Welterbegebiet so einzigartig machen.

Doch auch hier breiten sich immer stärker Pflanzenarten aus, die nicht eingeschleppt wurden und Probleme verursachen – sogenannte Neophyten. Besonders der Götterbaum (eine Allergiebaumart) und die Robinie (Scheinakazie) stellen eine große Herausforderung dar, da sie heimische Pflanzen und dadurch auch die Tierwelt verdrängen und den Trockenrasen zerstören.

Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, haben sich die Welterbegemeinden Wachau und die KLARI-Region Wachau-Dunkelsteinerwald-Jauerling zusammengeschlossen. Ziel ist die Erhaltung der natürlichen Vielfalt der Region. Unter der Leitung von Hannes Seehofer und in Zusammenarbeit mit Gemeinden, Winzer:innen und Grundbesitzer:innen werden die invasiven Pflanzen konsequent bekämpft.

Allein in den letzten drei Jahren wurden in der Wachau bereits 28.000 Götterbäume und Robinien entfernt. Dabei kommen verschiedene Methoden zum Einsatz – von der mechanischen Entfernung, etwa mit sogenannten „Treepoppers“, bis hin zur gezielten Behandlung größerer Götterbäume mit dem natürlichen Welkepilz Ailantex, der ausschließlich auf diesen Neophyten wirkt. So sterben die Pflanzen meist samt Wurzel ab, ohne andere Arten zu gefährden.

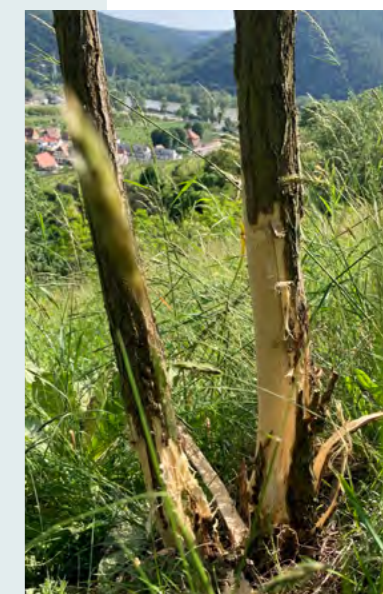
Dennoch ist diese Bekämpfung sehr mühsam, da Stockausschläge, Wurzelbrut und Sämlinge oft noch viele Jahre nachtreiben. Die Entfernung der Neophyten trägt dazu bei, dass sich heimische Arten wieder entwickeln können. Der Erfolg des Projekts zeigt, wie wichtig die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und das Bewusstsein für die heimische Natur sind.

Diese Maßnahmen sind mit der Schafbeweidung ein weiterer Schritt hin zu einer intakten, lebendigen Wachau – auch für kommende Generationen.

Finanziert wird die Neophytenbekämpfung in der Wachau durch den Biodiversitätsfonds des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft.

Durch das »Ringeln« sterben Robinien meist ab und können so am Trockenrasen reduziert werden.

© Welterbegemeinden Wachau





Die TeilnehmerInnen der Exkursion
© Monika Wimmer

Was tun mit viel oder wenig Niederschlag?

Regenwassermanagement und Vorsorgecheck

Starkregenereignisse stellen Gemeinden zunehmend vor Herausforderungen. Ein strategisches Regenwassermanagement hilft, Risiken frühzeitig zu erkennen und Schäden zu vermeiden. Die KLAR! Region bietet daher Beratungsgespräche mit dem Ingenieurbüro Henninger & Partner an. Dabei werden kritische Bereiche im Gemeindegebiet analysiert und praxisnahe Maßnahmen – von Versickerung bis Retention – aufgezeigt, die letztendlich in einem Regenwasserplan münden können. Ergänzend unterstützen die Naturgefahrenchecks der eNu in Kooperation mit dem EPZ (Elementarschadenpräventionszentrum) Gemeinden dabei, ihre Vorsorge zu verbessern und gezielt auf Naturgefahren zu reagieren.



Naturgefahrencheck © Gemeinde Raxendorf

Klimafitte Freiflächen

Immer häufiger fordern Hitze, Starkregen und Trockenheit die Gemeinden unserer Region heraus. Mit gezielten Maßnahmen sollen öffentliche Flächen daher zunehmend klimafit gestaltet werden – von entsiegelten Plätzen über beschattete Schulhöfe bis hin zu begrünten Straßen. Bei einer Exkursion zu Best-Practice-Beispielen nach Langenlois, Herzogenburg und Traismauer konnten Gemeindevertreter:innen und Fachkräfte aus Bauämtern und Wirtschaftshof sowie Planer:innen innovative Lösungen kennenlernen. Besonders beeindruckend: die

„Schwammstadt im Kleinformat“ in der Gartenbauschule Langenlois – ein Modell, das zeigt, wie Wasser gespeichert, versickert und zur Kühlung genutzt werden kann. In Langenlois entsteht mit der Entsiegelung des Franziskanerplatzes ein neuer, grüner Treffpunkt. Herzogenburg präsentierte bereits seit Jahren bewährte draingarden-Systeme, während Traismauer und Nußdorf mit Straßenzügen ohne Regenwasserkanal aufzeigten, dass diese Lösungen auch wirtschaftlich und praxistauglich sind.

Ergänzend fanden im vergangenen Jahr in Mautern zwei Informationsveranstaltungen zu klimafitten Freiflächen statt. Auch Schulen werden eingebunden: Neue Bäume, Pergolen und Brunnen schaffen in Furth und Spitz kühlere Lernräume. Und mit Unterstützung des Landes NÖ konnten Bepflanzungen in Kindergärten, Schulen und auf Friedhöfen umgesetzt werden.



Kindergarten Mühldorf © Naturpark Jauerling-Wachau

Garten-Kinder

In Zusammenarbeit mit dem Naturpark Jauerling-Wachau wurde ein Programm für Kindergärten entwickelt, bei dem die 5-jährigen Kinder die Vielfalt im Garten ihres Kindergartens kennenlernen.

Das Programm fördert spielerisch die Freude am Entdecken und vermittelt Wissen zur Naturvielfalt und Klimawandelanpassung. Durch kreative Elemente, kleine Forscheraufgaben und viel Bewegung im Freien erhalten die Kinder einen Einblick in die heimische Pflanzen- und Tierwelt, darunter auch Insekten wie Marienkäfer und Schmetterlinge oder größere Gartenbewohner wie den Igel.

Klimafittes Melk und Mautern

Die KLAR!-Managerin Monika Wimmer setzt in den Jahren 2025 und 2026 ihren Schwerpunkt auf Biodiversität, Baumpatenschaften, klimafitte Gärten und die Umsetzung des Maßnahmenkatalogs.



© Philipp Stabentheiner, Stadtgemeinde Mautern

Baumpatenschaften in Mautern

Zu Ostern wurde in Mautern erstmals die Baumpatenschaft umgesetzt. Bereits in der ersten Phase konnten 13 Pat:innen gewonnen werden. Die Bäume fanden in der Baumgartnerstraße, Göttweigerstraße sowie beim Freizeitareal Badeteich ihren Platz.

Für die Patenschaften wurden ausschließlich heimische, standortgerechte und klimafitte Baumarten gewählt, die auch kommenden Generationen Freude bereiten sollen. Denn gerade in Zeiten des Klimawandels kommt Bäumen eine zentrale Rolle zu – sowohl für die Klimaanpassung als auch für den Erhalt der Biodiversität. Als natürliche CO₂-Speicher und grüne „Klimaanlagen“ produzieren sie Sauerstoff, binden Feinstaub, spenden Schatten und verbessern das Mikroklima an heißen Tagen. Zudem bieten sie Lebensraum für zahlreiche Tierarten. Schon kurz nach der Pflanzung ließen sich erste Bienen und Insekten in den jungen Bäumen beobachten.

Begleitend wurden die Rabatte in der Baumgartnerstraße mit Stauden bepflanzt, um die Artenvielfalt zusätzlich zu fördern. Das gesamte Projekt wurde – wie in Mautern üblich – nach den „Natur im Garten“-Richtlinien umgesetzt.

Als Dankeschön erhielten alle Pat:innen ein individuell beschriftetes Tonschild mit dem Namen des jeweiligen Baumes. Gefertigt wurden diese liebevoll gestalteten Schilder von der Psychosozialen Caritas Tagesstätte in Zwettl. Die nächste Pflanzaktion ist bereits für das Frühjahr 2026 geplant.



© Constanze Schedlmayer, Stadtgemeinde Melk

Maßnahmenkatalog in Melk

Maßnahmenkatalog in Melk

In Melk lag der Schwerpunkt in diesem Jahr auf der Umsetzung des Maßnahmenkatalogs. Die bereits beschriebene Bekämpfung der Neophyten in der Wachau war auch ein Schwerpunkt in Melk. Darüber hinaus standen Themen wie Wassermanagement, Stadtökologie, die Förderung der Biodiversität und Bewusstseinsbildung im Mittelpunkt.

Vorbereitung auf den Regenwasserplan

Zum Thema Wasser wurde auf Basis des Regenwasserplans – ein vom Land Niederösterreich gefördertes Planungsinstrument zur Regenwasserbewirtschaftung – ein umfassendes Dokument erstellt, in dem alle relevanten Projekte und neuralgischen Punkte der Stadtgemeinde festgehalten sind.

Klimafitte Gärten in Melk

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf klimafitten Gärten. Dazu fand ein Rundgang durch drei Melker Altstadtgärten statt. Dabei wurden die jeweiligen ökologischen und klimafitten Aspekte erläutert. Ergänzend gab es Inputs von Expert:innen der Organisationen Natur im Garten, der Energie- und Umweltagentur sowie von Reichholf Gartenarchitektur.

Baumpatenschaften auch in Melk

Unter dem Motto „Ein Baum wächst. Dein Zeichen bleibt!“ lädt auch die Stadtgemeinde Melk zur Übernahme von Baumpatenschaften ein. Neben Stadtbäumen können auch alte Obstsorten und Naschhecken in einer Streuobstwiese unterstützt werden – zur Förderung der Biodiversität und Erhaltung alter Sorten. Die ersten Pflanzungen erfolgen bis Mitte November durch die Gärtner:innen der Stadtgemeinde. Pat:innen erhalten ein Tonschild aus der Caritas Tagesstätte Zwettl.

Destination Donau Niederösterreich

Seit ihrer Gründung im Jahr 2003 verfolgt die Donau Niederösterreich Tourismus GmbH konsequent das Ziel, die Region als Inbegriff kultivierter Lebensart zu positionieren.

Angesichts des zunehmenden Wettbewerbsdrucks ist es wichtiger denn je, die vorhandenen Ressourcen gezielt einzusetzen und Angebote sowie Kommunikationsmaßnahmen klar zu fokussieren. Die Organisation Donau Niederösterreich überprüft derzeit ihre strategischen Handlungsfelder, um optimal auf die kommenden fünf Jahre vorbereitet zu sein. Hintergrund dafür sind die jüngsten Änderungen im Tourismusgesetz und die zunehmend knappen Budgets, die eine stärkere Konzentration auf Aufgaben mit regionaler Bedeutung erforderlich machen. Künftig soll das Augenmerk noch

stärker auf dem Thema Lebensraummanagement liegen, also auf der ausgewogenen Nutzenstiftung zwischen Einheimischen und Tourist:innen. Im Zuge der strategischen Neuausrichtung wurden über 2.000 Stakeholder zu einer Online-Befragung eingeladen, und es fanden Workshops mit rund 40 Personen statt.

In enger Kooperation mit den LEADER-Partnern setzte die Destination Donau Niederösterreich zahlreiche Projekte um, die auf die Bedürfnisse und Erwartungen von Gästen und Einheimischen abgestimmt sind.

Adi Aigner
Ihr regionaler Ansprechpartner



© Pamela Schmatz

Zur Marillenblüte mit Bus und Wachaubahn

Die Initiative zur klimafreundlichen Fortbewegung während der Marillenblüte entstand in Zusammenarbeit mit den Welterbegemeinden und der NÖVOG und hat sich in den vergangenen Jahren erfolgreich etabliert.

Mit dem Frühlingsticket Wachau erkunden Besucher:innen die Region zwischen Mitte März und Ende April unkompliziert mit öffentlichen Verkehrsmitteln. An Wochenenden und Feiertagen ist im Frühlingsticket auch die Wachaubahn inkludiert. 2025 wurden rund 1.200 Frühlingstickets verkauft, und die Ausleihe des Radverleihsystems nextbike erreichten einen Rekordwert – ein Zeichen für das wachsende Interesse an nachhaltigen Mobilitätsangeboten in der Wachau und ein Beitrag zu geringeren Verkehrsbelastungen für die Bevölkerung.

Über die Website www.marillenbluete.at, deren Zugriffe jährlich steigen, erhalten Interessierte alle Informationen zur Blütezeit, zu Veranstaltungen sowie zu den verfügbaren Anreisemöglichkeiten mit Bus, Bahn, Schiff und nextbike. Die Initiative zeigt, dass eine nachhaltige Tourismusentwicklung auch immer der einheimischen Bevölkerung zugutekommt.



© Robert Herbst

Besucherlenkung in Dürnstein

Seit 2019 wird in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Dürnstein ein umfassendes Besucherlenkungskonzept umgesetzt und laufend weiterentwickelt. Ziel ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Tourismus und Lebensqualität der Einheimischen. Dürnstein zählt zu den meistbesuchten Orten der Wachau und steht vor allem in der Hauptsaison vor der Herausforderung, große Besucherströme zu steuern.

Zentrale Maßnahme ist ein neues Leitsystem mit Stadtplan, beschilderten Rundwegen, Informationstafeln und einem digitalen Audioguide, der Besucher:innen gezielt durch die Altstadt führt und zur Entzerrung beiträgt. Der neu gestaltete Hauptparkplatz bietet schon vor Betreten der Altstadt Orientierung und Aufenthaltsqualität.

Der Stadtkern wird durch die neue Führung des Donauradwegs außerhalb der Stadtmauer entlastet. Mit den Donau Schiffsstationen wurde eine reduzierte Zahl gleichzeitig anlegender Schiffe vereinbart. Der in Abstimmung mit der WKNÖ entwickelte Guide for Guides regelt den Einsatz von Fremdenführer:innen. Das Ziel: Dürnstein attraktiv erhalten und das Zusammenleben von Einheimischen und Gästen stärken.



© NÖ Werbung - Franziska Consolati

Welterbesteig Wachau – erlebbares Welterbe

Doch wo beginnt eigentlich die Entdeckungsreise durch das Welterbe Wachau?

Mit der Neugestaltung von 15 Wanderstartplätzen wurde ein einheitliches Leitsystem geschaffen, das Orientierung und Information vereint. Die Starttafeln fügen sich durch eine Trägerkonstruktion aus Cortenstahl und hochwertiges Design harmonisch in die Ortskerne des Weltkulturerbes ein – farblich und in ihrer Materialität.

Die neuen Wanderstartplätze markieren die Ausgangs- und Zielpunkte der Etappen des Welterbesteigs und vermitteln zugleich die wichtigsten Highlights zum Thema Welterbe Wachau auf den jeweiligen Abschnitten.

Sowohl Einheimische als auch Gäste erhalten damit einen wertvollen Überblick über Geschichte, Kultur und Natur der Region. Gemeinsam mit den 50 Welterbespots tragen die Tafeln dazu bei, das Bewusstsein für die Einzigartigkeit der Wachau zu stärken und ihre Besonderheiten erlebbar zu machen.

www.welterbesteig.at



© Donau NÖ Tourismus



© NÖ Werbung - Franziska Consolati

Donauradweg 3.0 – mehr als nur Radfahren

Der Donauradweg zählt zu den bedeutendsten Radfernwegen Europas und bietet großes Potenzial, wenn die umliegenden Regionen stärker in das Gesamterlebnis eingebunden werden.

Etwa ein Drittel der Radfahrenden am Donauradweg sind Einheimische, ein weiteres Drittel Urlaubsgäste – das Projekt richtet sich somit gleichermaßen an die regionale Bevölkerung wie an Besucher:innen. Durch eine klarere Orientierung und die bessere Präsentation von Ausflugszielen entlang der Strecke soll die Vielfalt der Donauregion noch stärker erlebbar werden.

Ziel des Projekts ist die qualitative Weiterentwicklung des Donauradwegs mit einem modernen Leitsystem, das bestehende Angebote wie Nebenradwege, Gastronomie, Ausflugsziele und Serviceeinrichtungen besser vernetzt und sichtbar macht. Insgesamt beteiligen sich 11 LEADER-Regionen und 111 Gemeinden. So werden auch kleinere Orte eingebunden und eine ausgewogene Besucherlenkung gefördert.

Kernmaßnahmen sind ein einheitliches Markenzeichen, eine illustrierte Erlebnislandkarte, neue Info-tafeln an 24 Rastplätzen sowie Landmark-Säulen an zentralen Punkten. Ergänzende Kommunikationsmaßnahmen sorgen für eine enge Verzahnung mit dem bestehenden Tourismusmarketing. Die Projekteinreichung läuft bis Ende 2025; die Umsetzung startet im März 2026. Über drei Jahre werden dafür 606.000 Euro investiert, um Orientierung, Aufenthaltsdauer und regionale Wertschöpfung entlang des Donauradwegs nachhaltig zu stärken.

www.donau.com/donausradweg



Festakt 30 Jahre Naturparke Österreich © NLK Pfeffer

30 Jahre Naturparke Österreich

Jubiläumsfeier und hochkarätige Fachtagung »Naturierung gemeinsam denken« in Mühldorf

Am 6. Oktober feierte der Verband der Naturparke Österreichs (VNÖ) sein 30-jähriges Jubiläum im Naturpark-Partnerbetrieb Wirtshaus und Hotel Weißes Rössl in Mühldorf – Bundesminister Totschnig und Landesrätin Rosenkranz gratulierten.

Seit seiner Gründung 1995 hat sich der VNÖ als zentrale Drehscheibe für die Entwicklung der 47 Naturparke in Österreich etabliert. Unter dem Motto „Schützen durch Nützen“ setzen sich diese intensiver denn je für den Schutz der Natur in enger Zusammenarbeit mit Landwirtschaft, Tourismus und regionalen Akteur:innen ein.

Bundesminister Mag. Norbert Totschnig betonte: „Die Naturparke sind seit Jahrzehnten Vorzeigebeispiele dafür, wie Naturschutz und regionale Wertschöpfung Hand in Hand gehen können. Gemeinsam mit den Landbewirtschaftler:innen entstehen hier lebendige Kultur- und Naturlandschaften, die biologische Vielfalt bewahren und gleichzeitig den ländlichen Raum stärken.“

Auch NÖ Naturschutz-Landesrätin Susanne Rosenkranz gratulierte: „Die Naturparke Niederösterreichs sind wahre Juwelen – sie vereinen Naturschutz, Bildung und Lebensqualität. Besonders wertvoll ist, dass Kinder dort schon früh lernen, die Vielfalt unserer Natur zu schätzen. Ohne das Engagement der Bäuerinnen und Bauern sowie der vielen Ehrenamtlichen wären diese Leistungen nicht möglich.“

Naturpark-Geschäftsführerin Mathilde Stallegger fasst zusammen: „Es war uns eine besondere Ehre, unsere Kolleg:innen durch die wunderschöne Kulturlandschaft am Jauerling zu führen. Gastgeber Roman Siebenhandl zeigte eindrucksvoll, wie Biodiversitätsschutz – durch die Verwendung regionaler Lebensmittel – auf den Teller gebracht werden kann.“

Verband der Naturparke Österreich
© Naturpark Jauerling-Wachau

Am nächsten Tag drehte sich alles um die Umsetzung der EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur in den Naturparken.

Bei der Fachtagung ‚Renaturierung gemeinsam denken – Landschaften voller Chancen‘ am 7. Oktober stellten renommierte Expert:innen aus verschiedenen Disziplinen ihre Überlegungen und Erfahrungen zur Umsetzung der EU-Renaturierungsverordnung vor. Unter ihnen: Angelika Rubin (Europäische Kommission), Martin Grassberger (Universität Wien), Rafaela Schinegger (BOKU), Georg Kanz und Thomas Klingelhöfer (Bundesministerium für Landwirtschaft) sowie Sandra Klingelhöfer (Naturschutzabteilung NÖ). Sie präsentierten strategische Ansätze, wissenschaftliche Erkenntnisse und den aktuellen Stand der Umsetzung in Österreich und Niederösterreich.

Die Naturparke bieten große Chancen bei der Umsetzung des Renaturierungsgesetzes – vor allem aufgrund ihrer starken Verankerung in den Regionen und der jahrelangen guten Zusammenarbeit mit lokalen Akteur:innen, wie etwa Gemeindevertreter:innen, Betrieben aus der Land- und Forstwirtschaft oder Bildungseinrichtungen. Fazit: Viele der Ängste und Sorgen rund um die Renaturierung sind unbegründet. Es wird derzeit auf Hochtouren an Umsetzungspläne gearbeitet, die nicht ohne Rücksprache und Entschädigung der Betroffenen realisiert werden.



© Naturpark Jauerling Wachau

Neue Gastgeber im Naturparkgasthaus

Die neuen Pächter, Ludwig Biebl und Nicole Pirker aus Maria Laach, beleben seit April das renovierte Naturpark-Gasthaus und blicken auf eine erfolgreiche Saison zurück. Sie setzen auf eine Kombination aus traditioneller Gasthausküche und Heurigen. Besonderes Augenmerk liegt auf regionalen Spezialitäten – von hochwertig selbst veredeltem Fleisch bis hin zu saisonalen Zutaten aus der Jauerling-Region. »Wir freuen uns darauf, unsere Nachbarn und Freunde aus der Region hier begrüßen zu dürfen – bei einem Glas Wein, einem herzhaften Gericht oder einfach nur bei einem Plausch«, so Ludwig Biebl und Nicole Pirker.



© Naturpark Jauerling Wachau

Obmann-Wechsel: Edmund Binder übergibt an Lorenz Reisinger

Nach 15 engagierten Jahren an der Spitze des Naturpark-Vorstands legte im März 2025 Edmund Binder sein Amt als Obmann nieder. Der neue Obmann Lorenz Reisinger – Bürgermeister von Maria Laach, Landwirt, Lehrer und engagierter Unterstützer regionaler Nachhaltigkeitsinitiativen – bringt mit seinen 25 Jahren frischen Wind und klare Visionen mit: „Ich freue mich sehr auf diese neue Aufgabe. Gemeinsam mit dem engagierten Team möchte ich Bewährtes fortführen und neue Impulse setzen – im Sinne der Umsetzung des Naturpark-Konzepts, insbesondere in den Bereichen Regionalentwicklung, sanfter Tourismus und Klimawandelanpassung.“



© Branding Brothers

Naturerlebnis & Gaumenfreude verschenken mit dem Naturpark-Gutschein!

Möchten Sie große Freude bereiten und leuchtende Augen zaubern? Eine tierisch-entspannte Zeit in herrlicher Natur verschenken? Oder sich bei einem Streuobst-Schnittkurs weiterbilden oder Naturpark-Spezialitäten verkosten? Und gleichzeitig die Region stärken? Dann verschenken Sie mit dem Naturpark-Gutschein ein unvergessliches Erlebnis bei einem Naturpark-Partner wie z. B. Tini's Alpakawanderungen in Maria Laach, Wachauer Eselabenteurer in Emmersdorf, den Naturpark-Produzent*innen, dem Hofladen Maria Laach oder bei unseren Partnerbetrieben Naturparkgasthaus am Jauerling, Wirtshaus und Hotel Weißes Rössl in Mühldorf und Adam-Mühle in Spitz. Details zum Naturpark-Gutschein gibt es unter www.naturpark-jauerling.at

Aus dem Erlebnisprogramm 2026

- **Schnittkurs Streuobstbäume:** mit Stefan Muthenthaler am 31. Jänner 2026
- **Eselolympiade 2.0:** beim Wachauer Eselabenteurer am 19. April 2026
- **Experten-Führung Trockenrasen Köfering & City Nature Challenge:** mit Artenkenner Hannes Seehofer am 25. April 2026
- **Erlebnistag in der Naturwerkstatt:** ausgewählte Samstage und Sonntage von Mai bis Oktober mit Kreativ- und Forscherstation für Kinder und Naturpark-Infos für Wanderer:innen und Interessierte
- **Naturpark-Feriencamps bei der Naturwerkstatt:** 27.–31. Juli (für Kinder von 6–10 Jahren), 3.–7. August 2026 (für Jugendliche von 10–13 Jahren)

Ausführliche Informationen und viele weitere Termine unter www.naturpark-jauerling.at



© Weiterbegemeinden Wachau

Neue Infopoints für die Wachau

Nach fast zehn Jahren wurde das touristische Leitsystem der Wachau grundlegend überarbeitet. Mit dem Projekt „Leitsystem Wachau 2.0“ wurde ein modernes, einheitliches Informationssystem geschaffen, das Gästen wie Einheimischen eine bessere Orientierung in der Welterberegion bietet.

„Die neue Erlebnislandkarte motiviert Gäste, die Vielfalt der Wachau zu entdecken. Dank digitaler Verknüpfung können Infos jederzeit aktualisiert werden.“

An 55 Standorten informieren nun übersichtliche Infopoints über die Gemeinden, Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten der Wachau. Im Mittelpunkt steht dabei nicht die Anreise, sondern die Information für Gäste, die bereits in der Region sind. Eine neu gestaltete Erlebnislandkarte vermittelt auf einen Blick die Vielfalt der Wachau – von kulturellen Schätzen über Naturerlebnisse bis hin zu kulinarischen Highlights.

Besonderes Augenmerk wurde auf die zeitgemäße Verbindung von analogen und digitalen Informationskanälen gelegt. QR-Codes auf den Tafeln führen direkt zu aktuellen Online-Inhalten, wodurch Informationen zu Betrieben, Veranstaltungen und Angeboten stets am neuesten Stand bleiben. So

können die Tafeln langfristig genutzt werden, ohne dass sie bei Änderungen sofort ausgetauscht werden müssen – ein Beitrag zu Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung.

Für Betriebsschilder gilt weiterhin, dass im Ortsgebiet die Gemeinden eine zentrale Rolle bei der Beschilderung einnehmen: Sie sind erste Ansprechpartner:innen für Wegweiser zu Betrieben und können über ein neues Betriebsleitsystem-Manual selbständig Nachbestellungen und Ergänzungen vornehmen. Die Region Wachau-Dunkelsteinerwald übernimmt die Koordination und ist für die überregionalen Informationstafeln zuständig. Ein wichtiges Prinzip des neuen Systems ist das Cross-Selling – also die gegenseitige Bewerbung von Angeboten. Die Tafeln stehen daher vor allem an stark frequentierten Punkten wie Ortszentren, Verkehrsknoten oder beliebten Ausflugszielen und weisen gezielt auf weitere Highlights der Umgebung hin.

Nach intensiver Planungs- und Abstimmungsarbeit mit den Gemeinden wurden die neuen Tafeln im Sommer 2025 aufgestellt. Damit ist das touristische Erscheinungsbild der Wachau modernisiert und gleichzeitig das UNESCO-Welterbe sichtbar und erlebbar gemacht.

Wer: Verein Weiterbegemeinden Wachau
Wann: 10/22 – 12/25 | **Förderung:** 50 – 70 %



Mit Unterstützung von ecoplus Regionalförderung.

Kombination mit Naturpark-Tafel © Weiterbegemeinden Wachau



Alle Fotos © Daniela Matejschek

Interaktiv beim 1. Forum Steillage in der Wachau © Pamela Schmatz

1. Forum Steillage in der Wachau

Mit dem 1. Forum Steillage rückte die Vinea Wachau im März 2025 den Steillagen-Weinbau in den Mittelpunkt der Diskussion. Im Schloss Spitz trafen sich über 150 Expert:innen, Winzer:innen und Branchenvertreter:innen aus Österreich, Deutschland und Luxemburg, um sich über Zukunftsfragen des Weinbaus auszutauschen.

Im Zentrum standen die Themen Klimawandel, Wirtschaftlichkeit und Zusammenarbeit. Vinea-Obmann Emmerich H. Knoll betonte den hohen Wert gemeinschaftlichen Handelns: „Vor uns liegen große Herausforderungen, die wir nur gemeinsam meistern können.“ Auch Branchenkenner Willi Klinger und Prof. Randolph Kauer unterstrichen die Bedeutung von Kooperation und Markenstärkung, um den Steillagen-Weinbau langfristig wirtschaftlich abzusichern.

Klimaforscher Klaus Haslinger von GeoSphere Austria zeigte auf, dass Temperaturanstieg und Starkregen zunehmen: „Ausreißer nach unten und oben werden größer – das fordert den Weinbau besonders in Steillagen heraus.“

Ergänzt wurden die Fachbeiträge durch Kurzpräsentationen aus Partnerregionen im „Pecha Kucha“-Format, die Einblicke in innovative Ansätze von der Wachau über die Südsteiermark bis Luxemburg gaben. Das Forum machte deutlich: Gute Wertschöpfung und Zusammenhalt sind entscheidend für die Zukunft der Steillagen. „Nur wenn sich der Steillagen-Weinbau rechnet, können wir die Trockenstein-Terrassen erhalten“, fasste Winzerin Hanna Hirtzberger zusammen.

Nach dem erfolgreichen Auftakt in Spitz wird das Forum 2026 im Rheingau fortgesetzt.

#1: Wer macht den Wein in Zukunft?



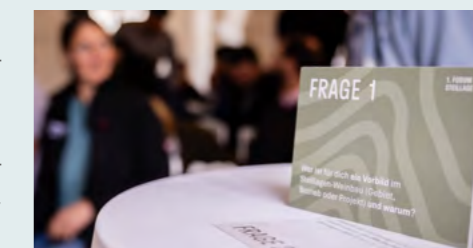
Prof. Randolph Kauer mit Moderatorin Nadja Bernhard
© Pamela Schmatz

#2: Wer trinkt den Wein in Zukunft?



Willi Klinger: Wine is a slow product in a fast time
© Pamela Schmatz

#3: Wo wächst der Wein in Zukunft?



Herausforderung erkennen und Lösungen aufzeigen beim 1. Forum Steillage
© Pamela Schmatz

Wer: Vinea Wachau Nobilis Districtus
Wann: 2025 | **Förderung:** 60 %
Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union (LEADER)



Magazin downloaden



Jugendliche am Weg nach oben © JLW

Mobile Jugendarbeit geht weiter!

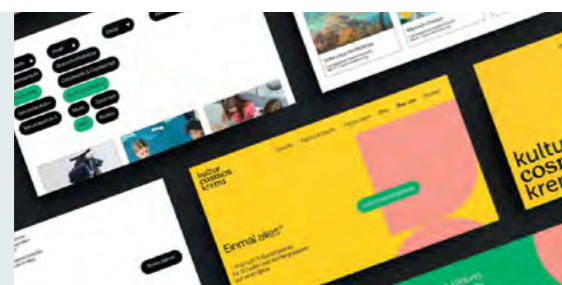
Seit 2023 stärkt ein LEADER-Projekt die offene Jugendarbeit in der Kulturregion Melk. Zwei Sozialarbeiter:innen sind regelmäßig in den Gemeinden unterwegs, um jugendlichen niederschwellige Begleitung, Freizeitangebote und Beratung zu bieten – besonders jenen, die durch klassische Angebote kaum erreicht werden.

Das sehr erfolgreiche Projekt, getragen von der Stadtgemeinde Melk und ihren Umlandgemeinden, läuft bis Ende 2025 und soll ab 2026 fortgeführt werden.

Wer: Stadtgemeinde Melk, stellvertretend für die Kleinregion »Die Kulturregion«

Wann: 10/23 – 12/25 | **Förderung:** 80%

Mit Unterstützung von Land, Bund und Europäischer Union (LEADER).



© Friedl & Schmatz

Digitale Plattform für Kulturelle Bildung

In Krems und der LEADER-Region Wachau-Dunkelsteinerwald entsteht eine digitale Plattform zur Vermittlung Kultureller Bildung für Kinder und Jugendliche. Sie bündelt regionale Kulturangebote für Schulen und macht sie einfach durchsuchbar nach Fach, Schulstufe und Zeitraum. Ziel ist es, kulturelle Teilhabe unabhängig vom sozioökonomischen Hintergrund zu fördern, Pädagog:innen in der Planung zu unterstützen und Kulturinstitutionen besser auszulasten.

Ein professionelles Kommunikationskonzept begleitet die Einführung. Die Plattform stärkt Krems als Bildungs- und Kulturstandort und schafft langfristigen Mehrwert für die Region sowie Sichtbarkeit für kulturelles Engagement.

Wer: Kulturamt Krems

Wann: 2025-26 | **Förderung:** 70%

Mit Unterstützung von Land, Bund und Europäischer Union (LEADER).



Rollfähre Spitz © Friedl

Mobilität in der Wachau

Das „Mobilitätskonzept für Alltagsmobilität in der Wachau“ verfolgt das Ziel, die Verkehrsinfrastruktur der Region nachhaltig zu verbessern. Im Fokus stehen umweltfreundliche Verkehrsmittel wie die Wachaubahn, Fähren und bedarfsorientierte Angebote. Damit soll der motorisierte Individualverkehr reduziert und die Mobilität der Bevölkerung gestärkt werden.

Durch Maßnahmen wie die verbesserte Anbindung von Bahnhöfen, flexible Anrufsammeltaxis und die Verknüpfung von Alltags- und touristischer Mobilität entsteht ein integriertes Mobilitätssystem, das den Anforderungen der Region gerecht wird. Es wird in enger Zusammenarbeit mit Gemeinden, Verkehrsbetrieben und der Bevölkerung umgesetzt, um bedarfsorientierte und finanzierbare Lösungen zu entwickeln. Ziel ist eine langfristig tragfähige Mobilitätsstrategie, die die Wachau als Modellregion für nachhaltige Mobilität etabliert.

Wer: Verein Welterbegemeinden Wachau

Wann: 2025-26 | **Förderung:** 70%

Mit Unterstützung von Land, Bund und Europäischer Union (LEADER).

Mitarbeiter:innen des Regionsbüros

Ingeborg Hödl, MA

Ingeborg Hödl ist seit September 2018 Welterbemanagerin des UNESCO-Welterbes und Geschäftsführerin der Welterbegemeinden Wachau. Die Kunsthistorikerin mit einem Abschluss in Denkmalpflege der Universität Bamberg bringt mit ihrer Berufserfahrung das nötige Fachwissen für das Management des

Welterbes Wachau mit. Sie vertritt die Region außerdem bei nationalen und internationalen Konferenzen und Netzwerktreffen.

40 Wochenstunden Welterbegemeinden Wachau



Mag. Hannes Seehofer

Der Naturschutzexperte ist seit 2003 für die Region tätig. Im Büro anzutreffen ist er eher selten. Viel lieber nützt er seine Arbeitszeit für Außeneinsätze, wo er mit Gemeinden, Bürger:innen und Freiwilligen aus der ganzen Welt – den Wachau Volunteers – an der Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft, vielfach

Trockenrasen, arbeitet. In den letzten Jahren wurden unter seiner Federführung drei große LIFE-Projekte realisiert, bei denen es um die Revitalisierung von Altarmresten und Zubringerflüssen sowie die Aufwertung von Auwaldflächen ging.

30 Wochenstunden Welterbegemeinden Wachau



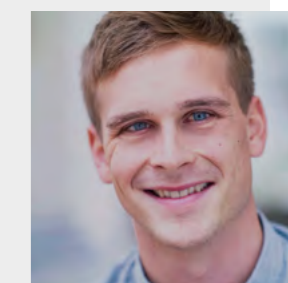
Michael Tanzer, MA

Michael Tanzer arbeitet seit Juli 2020 im Büro in Spitz und kommt aus der Gemeinde Furth bei Göttweig. Seit April 2024 ist er als KLAR!-Manager für die Region verantwortlich. Durch den Bachelor in Sozioökonomie an der WU Wien und das Masterstudium Umwelt- und

Nachhaltigkeitsmanagement am IMC Krems bringt er vielfältige Blickwinkel in die Region ein.

20 Wochenstunden

KLAR! Wachau-Dunkelsteinerwald-Jauerling



Monika Wimmer, MA

Monika Wimmer unterstützt seit Mai 2024 die KLAR!-Region als Projektleiterin. Sie treibt die KLAR!-Projekte insbesondere in Melk und Mautern voran und koordiniert deren Umsetzung. Mit einem Masterabschluss in Supply Chain Management und ihrer früheren Tätigkeit als Logistikeiterin bei Sonnentor

bringt Monika Wimmer eine Fülle an Erfahrung in ihre Arbeit ein. Mit einer ergänzenden Ausbildung in „Business Coaching und Change-Management“, integriert sie innovative Strategien in ihre Projekte.

20 Wochenstunden

KLAR! Wachau-Dunkelsteinerwald-Jauerling



Mag. Michael Wagner

Michael Wagner kommt aus dem nördlichen Waldviertel und arbeitet schon seit 2010 am Bürostandort in Spitz. Bis 2020 war er für den Verein Vinea Wachau und das Regionale Weinkomitee Wachau tätig. Seither unterstützt er Projektträger bei der Aufbereitung und Umsetzung ihrer Ideen und bearbeitet sämtliche LEA-

DER-Projekte der Region. Er ist für die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie verantwortlich und hat den Überblick über die verfügbaren Fördermittel.

40 Wochenstunden

LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald



Stefanie Dornstauder, MA

Stefanie Dornstauder ist seit 2010 für die Region aktiv und betreute anfangs die ARGE Dunkelsteinerwald und die Klima- und Energiemodellregion. Von Juni 2015 bis September 2017 übernahm sie die Geschäftsführung des LEADER-Vereins Wachau-Dunkelsteinerwald. Seit dem Wiedereinstieg nach der Karenz unterstützt

sie das LEADER-Management und leitet die Projekte in der Region Dunkelsteinerwald. Dort kümmert sie sich um laufende Projekte wie das Schulprojekt und das Naturschätze-Projekt.

20 Wochenstunden

LEADER-Region Wachau-Dunkelsteinerwald



Österreichische Post AG
SM 19Z041875 S
LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald
Schlossgasse 3, 3620 Spitz

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald,
ZVR-Zahl: 378847999
+43 (0)2713 300 00
leader@wachau-dunkelsteinerwald.at
www.wachau-dunkelsteinerwald.at

Redaktion: Die Inhalte stammen vom
LEADER-Verein Wachau-Dunkelsteinerwald
und seinen Partner:innen.

Agentur & Design: büro sterngasse*
Druck: Druckhaus Schiner GmbH

Titelfoto: Robert Herbst
Portraitfotos: Daniela Matejschek
Icons: fontawesome.com

**Wir bemühen uns, alle veröffentlichten
Inhalte so gründlich wie möglich zu re-
cherchieren und sie topaktuell zu halten.**

Dennoch können wir keine Gewähr für die
vollständige Richtigkeit der Inhalte überneh-
men. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr.
Eine Haftung für Schäden, die sich aus der
Verwendung der abgerufenen Informationen
und Services ergeben, ist ausgeschlossen.

Wollen Sie vom Verteiler dieser Aussendung
gelöscht werden, senden Sie bitte ein Mail
an leader@wachau-dunkelsteinerwald.at.

